

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 40. Ratssitzung vom 21. Januar 2015

652. 2014/241
Postulat von Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 09.07.2014:
Ausbau des Angebots an öffentlichen Elektrogrills

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Anjushka Früh (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 246/2014): Der öffentliche Raum wird immer steriler gestaltet. Insbesondere junge Erwachsene und Jugendliche finden nur schwer einen Ort, wo sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können. Attraktive Parkanlagen und Grünflächen schaffen wertvollen Freiraum, fördern den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt und beleben die Stadt. Durch die Bereitstellung von öffentlicher Infrastruktur wie Elektrogrills werden Parkanlagen belebt. Die beiden bereits installierten Elektrogrills in Wollishofen und am Zürichhorn werden rege genutzt. Ein möglicher weiterer Standort wäre etwa die Bäckeranlage. Durch Elektrogrills, die im Gegensatz zu Einweggrills keine Brandlöcher verursachen, können zudem die Instandstellungskosten für die Rasenflächen vermieden werden.*

***Marc Bourgeois (FDP)** begründet den namens der FDP-Fraktion am 27. August 2014 gestellten Ablehnungsantrag: Die Situation mit den Brandlöchern hat sich an den Orten, an denen Elektrogrills aufgestellt wurden, nicht spürbar verbessert. Die Grossverteiler haben das Problem aber erkannt und verkaufen nun Grills mit Beinen. So wird die Grasnarbe nicht mehr beschädigt. Zu den Kosten: Ein Elektrogrill kostet rund 50 000 Franken, die Installation 30 000 bis 50 000 Franken. Die Benutzer der Grills gehen oft unsorgfältig mit diesen um und die Grills müssen täglich gewartet werden. Das führt zu hohen Kosten. Möchte man eine vernünftige Dichte an Grillen erreichen, bräuchte man rund zehn Anlagen. Das würde zu Kosten von 1 Million Franken und zusätzlich einigen 100 000 Franken pro Jahr führen. Zudem dürften Vorstösse folgen, das Angebot noch weiter auszubauen. Die Stadt ist momentan nicht in der Lage, noch mehr laufende Kosten zu produzieren und sich wünschbare, aber nicht zwingend notwendige Investitionen zu leisten.*

Weitere Wortmeldungen:

***Marcel Bührig (Grüne):** Wir unterstützen das Postulat. Mit lediglich zwei Elektrogrills kann das Problem der Brandlöcher nicht gelöst werden. Man muss das Angebot flächendeckend ausbauen, wenn die Brandlöcher reduziert werden sollen. Das Angebot muss auch bekannt gemacht werden. Nur so haben wir eine Chance, die Kosten, die durch die Umweltschäden an der Wiese entstehen, merklich zu reduzieren. Das Problem kann nicht durch den Markt gelöst werden.*

Michael Kraft (SP): Zum Votum von Marc Bourgeois (FDP): Grün Stadt Zürich hat öffentlich kommuniziert, dass es mit den Elektrogrills hinsichtlich der Nutzung keine grösseren Probleme gibt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich die Reinigungskosten tatsächlich im Bereich von Hunderttausenden von Franken bewegen, wenn man davon ausgeht, dass der Park ohnehin gepflegt werden muss und daher bereits Personal im Einsatz ist. Es war nie die Rede davon, an jeder Ecke einen Grill aufzustellen. Es geht uns lediglich darum, dass der Stadtrat prüft, an welchen Orten es allenfalls Sinn macht, einen Elektrogrill aufzustellen. Freiräume sind nicht nur wünschenswert, sondern dringend notwendig. Es braucht Orte, wo man sich treffen kann und unkompliziert zusammen sein kann. Wenn ein Grill etwas dazu beitragen kann, ist das eine gute Sache.

Samuel Dubno (GLP): Das Postulat gehört für die GLP unter das Kapitel Nice-to-Have. Die Situation mit den Brandlöchern hat sich verbessert. Ein Teil des Markts hat durchaus reagiert. Die Grossverteiler verkaufen nun Einweggrills mit Beinen. Selbstverständlich braucht es in der Stadt Freiräume. Ich wehre mich aber dagegen, dass jeder Freiraum von der Stadt mit allem Drum und Dran bereitgestellt werden muss.

Marc Bourgeois (FDP): Der Staat wendet bei Präventionskampagnen und auch verschiedenen anderen Massnahmen stets folgendes Prinzip an: Wenn etwas nicht wirkt, macht man noch mehr davon. Das Postulat verfolgt genau dieses Prinzip. Das Ziel wird nicht erreicht werden, nur weil noch mehr Grills zur Verfügung gestellt werden. Es ist reine Spekulation. Die Privaten haben die Einweggrills freiwillig mit Beinen ausgestattet. Es kann keine Rede davon sein, dass der Markt dieses Problem nicht regeln kann. Die Elektrogrills erfordern eine regelmässige Wartung. Dadurch fallen Kosten an. Künftig wird man aber noch weitere Grills verlangen. Diese Anspruchshaltung entsteht immer, wenn der Staat etwas anbietet. Falls das Postulat durchkommt, sollte man darauf bestehen, dass tatsächlich auch nur an ein oder zwei zusätzlichen Standorten Elektrogrills eingesetzt werden.

Ruth Ackermann (CVP): Ich empfinde die Brandlöcher als sehr störend. Es dauert jeweils sehr lange, bis sie wieder zugewachsen sind. Angesichts der hohen Kosten muss die Sache jedoch anders angegangen werden. Es können nicht flächendeckend Elektrogrills eingesetzt werden. Man sollte vernünftig vorgehen und dort ansetzen, wo es sinnvoll ist.

Das Postulat wird mit 52 gegen 69 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat